

Die Ärztliche Zentralbibliothek und die Entwicklung der Literaturversorgung im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Heidmarie Stahl, Hamburg

Sehr geehrter Herr Professor Jüde,
sehr geehrter Herr Korwitz,
meine Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, Sie in Hamburg begrüßen zu dürfen. Ich folge der Tradition, über die Literaturversorgung der Gastgeberbibliothek zu berichten. Gestern Abend haben viele von Ihnen schon die Gelegenheit gehabt, unsere schöne und neue Bibliothek zu besuchen. Wir sind jetzt schon seit 1 ½ Jahren in diesem Gebäude und fühlen uns darin sehr wohl. Kürzlich war ich in der alten Ärztlichen Zentralbibliothek (ÄZB) dort sammeln wir derzeit die Dubletten aus den Handbibliotheken- und da habe ich mich gefragt, wie wir in den Räumen eine vernünftige Literaturversorgung für unsere Bibliotheksbenutzer bewerkstelligen konnten. Die Not macht erfinderisch und so haben wir Dienstleistungen angeboten, die zwar aus Raumnot entstanden sind, aber sehr gut angenommen worden sind und jetzt nicht mehr rückgängig zu machen sind. Doch darauf komme ich noch zu sprechen.

Das Bibliothekssystem im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) bestand aus 42 Handbibliotheken der Institute und Kliniken und der ÄZB, die sowohl vom UKE als auch von der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Carl von Ossietzky finanziert wurde. Die Zusammenarbeit mit der SUB entstand nach dem Krieg, als die ÄZB 1/3 ihres Bestandes durch Feuer und Wasserschäden verloren hatte und dauerte 50 Jahre, d.h. bis 1999. Die Interessen der Bibliotheksbenutzer wurden durch den Bibliotheksausschuss des Fachbereichs Medizin vertreten. Dazu gehörte z. B. die Einwerbung und Verteilung der Bibliotheksmittel, Entscheidungen im Umgang mit den Beständen wie Koordinierung der Zeitschriftenwerbungen, zentrale Ausleihe aus den Handbibliotheken durch die ÄZB. Dies alles setzte voraus, dass ein Nachweis der vorhandenen Bestände erstellt werden musste. Die Erfassung der Bestände entwickelte sich

zweigleisig. Während die SUB von Anfang an für die Katalogisierung und Sacherschließung der Bestände der ÄZB zuständig war, hatte die ÄZB erst 1975 begonnen die Monographien der Handbibliotheken erst nach den Preußischen Instruktionen in einen Zettelkatalog, und ab 1992 per EDV zu erfassen. Die SUB meldete die Zeitschriftenbestände der ÄZB an die Zeitschriftendatenbank, die der Handbibliotheken blieben unberücksichtigt. So wurde schon 1966 damit begonnen, ein Gesamtverzeichnis der Zeitschriften zu erstellen.

Drei Ereignisse führten dazu, dass aus den vielen Handbibliotheken eine Zentralbibliothek wurde:

1992 Wirtschaftlichkeitsprüfung des UKE und damit auch des Bibliothekssystems
1994 Prüfung der ÄZB durch den Rechnungshof

1994 Übergang des Norddeutschen Bibliotheksverbundes zu PICA und damit zum GBV

Das ehemalige Wäschereigebäude stand leer und bot sich daher für die Unterbringung der Zentralbibliothek an. Das vom Rechnungshof geforderte zukunftsorientierte Bibliothekskonzept, in dem u.a. die organisatorische Zuordnung der Bibliothek zum Fachbereich, die organisatorische Trennung von der SUB und die Zentralisierung empfohlen wurde, konnte von allen akademischen Gremien sowie der Verwaltung akzeptiert werden. Es folgte die Planung des Umbaus, die Mitteleinwerbung für den Umbau und schließlich die Baudurchführung, die sich von Juli 1998 bis März 2000 erstreckte.

Die Umstellung auf PICA hat einen schnellen Handlungsbedarf erzwungen. Daher musste noch das alte Bibliotheksgebäude verkabelt werden, um dort noch ein PC-Netz aufzustellen damit die eigenen Bestände nachgewiesen werden konnten. Auch die Einführung des lokalen Bibliothekssystems war schließlich Voraussetzung für eine räumliche Zusammenfassung aller UKE-Bestän-

de. Ohne EDV-Einsatz wäre das Händeln der Arbeitsabläufe in der zentralisierten Bibliothek nicht denkbar gewesen.

Es folgte die Durchführung mehrere Großprojekte:

1995 Entwicklung des Bibliothekskonzeptes
1995 - 1999 Einführung des lokalen Bibliothekssystems und die damit verbundenen neuen Arbeitsabläufe

1995 Bauplanung

1997-1999 Vorbereitungen für die räumliche Zentralisierung

Logistik des Umzugs

Besonders heikel war das Thema der Auflösung der teilweise 80jährigen Handbibliotheken. Hier war ein gewaltiger Informationsbedarf von uns zu leisten. Im Einzelnen sind wir wie folgt vorgegangen:

1) Auf der Grundlage des Gesamtverzeichnisses der Zeitschriften und Serien in Hamburger medizinischen Bibliotheken *GZM* wurde entschieden, welche Zeitschriftenbestände übernommen werden sollten. 1988 wurden sie gemessen, d.h. die lfd. m Regalfäche pro Zeitschriftentitel, getrennt nach Erscheinungsjahr bis 1985 und nach 1986, wegen der unterschiedlichen Aufstellung. Dubletten blieben unberücksichtigt. Eine Woche vor dem Umzug wurden alle Zeitschriftenbände mit der neuen Signatur beschriftet und somit für das Einfügen in den ÄZB-Bestand vorbereitet. Die Buchsicherung erfolgte nur für die Bestände der ÄZB und zwar auch nur für diejenigen, die im Freihandbestand aufgestellt werden sollten d.h. noch vor dem Umzug. Die Zeitschriften aus den Handbibliotheken wurden erst nach dem Umzug gesichert.

2) Alle 1085 Zeitschriftenabonnements wurden bei 88 Lieferanten abbestellt und die 78 AbteilungsdirektorInnen aufgefordert jeweils die 20 unverzichtbaren Titel ihres Faches zu nennen. Anschließend wurde für das neue Zeitschriftenpaket von nur 735 Titeln (wir mussten 300.000,- DM einsparen) eine europaweite Ausschreibung durchgeführt. Da wir so schnell keinen Kardex aufbauen

konnten, wurde der Lieferant verpflichtet, uns eine kumulierte Liste der gelieferten Hefte zukommen zu lassen. Für den elektronischen Kardex bzw. Nutzen des ACQ im lokalen Bibliothekssystem waren die Zeitschriften noch nicht im CBS nachgewiesen.

3) Während die Zeitschriften ausschließlich in der ÄZB aufgestellt werden müssen, konnten wir im Umgang mit den Monographien kompromissbereiter umgehen. So wurden den WissenschaftlerInnen alle Monographien überlassen, die sie dringend vor Ort benötigen. Dafür mussten sie jedoch Kopien der Titelblätter abgeben, mit dem Namen desjenigen, der das Werk langfristig (730 Tage) ausleihen wollte, damit wir sie später entsprechend verbuchen konnten. Die Monographien der ÄZB und die Lehrbuchsammlung, die für den Freihandbereich bestimmt waren, wurde noch vor dem Umzug gesichert. Für die vorgesehene Freihandaufstellung der Monographien wurde mit Beginn von PICA die NLM-Aufstellung als einheitliche Systematik gewählt.

4) Für den Umzug wurde ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Fa. Preiss aus Dresden. Es galt die Bestände von 46 Außenstellen, darunter 3 außerhalb des UKEs zusammenzutragen. Es war vorgegeben, in welche Regale die Zeitschriften und wo die Monographien aufzustellen waren. Mobilier war bis auf Katalogschränke und einige wenige PCs nicht viel zu transportieren, da das Haus vollständig neu ausgestattet worden ist. Während die MitarbeiterInnen sich mit dem Umzug beschäftigten (jeder war für irgendeinen Bereich zuständig), war die EDV-Abteilung damit beschäftigt in der neuen ÄZB das neue

Netz mit Windows NT einzurichten. Es galt nunmehr ein Netz mit 61 PCs, darunter 35 öffentliche mit Internetanschluss aufzubauen. Währenddessen lief noch in der alten ÄZB der ERL-Server mit Medline und Embase, Kataloge und GZM weiter. Einmal wöchentlich wurde in einem Büro-Container für 2 Stunden die Rückgabe der Lehrbücher ermöglicht, sowie die Ausgabe von Gutscheinen für die Fernleihe bzw. GBV-Onlinebestellungen.

5) Nur die Aufstellung der Monographien im Freihandbereich haben die ÄZB-Mitarbeiter selbst durchgeführt. Es galt die nach Format und Numerus currens aufgestellten Bücher nunmehr nach der NLM aufzustellen. Ein kleiner Kraftakt.

Nach 8 Wochen Schließung, das Semester hatte schon begonnen, haben wir am 28.04.00 die neue ÄZB zunächst mit den gleichen Öffnungszeiten Mo-Fr 10.00 bis 19.00 Uhr, d.h. 40 Wochenstunden, eröffnet. Erst am 14. August 2000 konnten wir die Öffnungszeiten auf 83 Wochenstunden, d.h. Mo.-Fr. 9.00 bis 22.00 Uhr Sa. u. So von 9.00 bis 18.00 Uhr, ausdehnen. In den ersten 3 Wochen haben die Mitarbeiter der ÄZB zusammen mit studentischen Hilfskräften den Betrieb aufrechterhalten, danach haben die studentischen Hilfskräfte allein den Dienst in der Leihstelle in der Woche ab 17.00 Uhr und am Wochenende ausschließlich übernommen. Die Ausleihe wird mit einer Selbstverbuchungsanlage von 3M ermöglicht.

Eine der wichtigsten und eiligsten Aufgaben nach dem Umzug bestand darin, den Standort der Zeitschriften im GZM, aber

auch im CBS zu korrigieren. Nicht nur die UKE-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler suchten ihre ehemaligen Handbibliotheksbestände, sondern auch die ILV-GBV-, und alle anderen eingehenden Bestellungen mussten nachträglich signiert werden. Die Anzahl der negativ zu quittierenden Bestellungen war umfangreich.

Als erstes wurden die laufenden Abonnements bearbeitet. Diese waren besonders wichtig, um im ACQ, d.h. im lokalen System, die Abonnements anzulegen, um dann wiederum die Zeitschriftenhefte einchecken zu können. Erst jetzt, nach 1 ½ Jahren sind wir soweit, dass die Zeitschriftenhefte regelmäßig in elektronischen Kardex eingetragen werden können. Es folgten die 1999 abbestellten Abonnements, die inzwischen ebenfalls im Zentralsystem als abbestellt nachgewiesen sind. Alle abgeschlossenen Altbestände werden noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Auch die Meldungen an die ZDB werden voraussichtlich im Laufe dieses Monats erfolgen. Dies alles sind Voraussetzungen, unsere Zeitschriften nutzen zu können.

Schon in der alten ÄZB hatten wir aus räumlichen beengten Gründen einen Kopierdienst angeboten, der sich zu einem Schnelllieferdienst entwickelt hat. Ein besonderer Service für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des UKE bestand darin, auch aus der Medline- und EMBASE-Datenbank den Nachweis der Hamburger Zeitschriftenbestände zu erhalten und im gleichen Arbeitsgang die gewünschten Artikel online zu bestellen. Derzeit wird auch Silverlinker angeboten und mit 1.104 Volltextzeitschriften verknüpft bei nur 848 Printabonnements. Neben Medline und EMBASE mit einer Campus-Lizenz werden noch Science Citation Index und Current Contents an jeweils einem Gerät angeboten. Nach einer Recherche wird das Zitat übernommen und sowohl zum Volltext verlinkt als auch die Möglichkeit zur Bestellung gegeben.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UKE werden die Kopien kostenlos geliefert, alle anderen Bibliotheksbenutzer erhalten Kopien kostenpflichtig. Derzeit wird die Lieferung per e-mail erarbeitet. Über die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg beteiligen wir uns an SUBITO und GBV-Direkt, indem wir die gewünschte Literatur über eine ARIEL-Station einscannen und an die Staatsbibliothek senden.

Die technische Ausstattung der ÄZB besteht aus: 35 öffentlichen PCs mit



Internetanschluß; 6 öffentliche Fotokopiergeräte (4 Karten- und 1 Münzkopierer) sowie einen Farbkopierer ebenfalls als Kartenkopierer; 1 Selbstverbuchungsanlage; 1 Scanner für Schnelllieferdienste, 1 Web-Server, 1 ERL-Server; 2 Novell-Server; Multimediaraum, der auch als Schulungsraum genutzt wird.

Die Bibliothek wird von 2 Mitarbeitern des UKE-Rechenzentrums betreut. Darüber hinaus wird das lokale Bibliothekssystem innerhalb des GBV von der Projektgruppe Virtuelle Bibliothek des Regionalen Rechenzentrums der Universität Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek Hamburg betreut.

Die räumliche Aufteilung der Bibliothek besteht aus einem öffentlichen und einem nichtöffentlichen Bereich.

Der öffentliche Bereich erstreckt sich über 4 Etagen einschließlich einer Galerie mit insgesamt 1.267 m², mit: 217 Leseplätzen, Gruppenarbeitsräumen, Lehrbuchsammlung, zahlreichen Lernprogrammen und anderen CDs, Monographien, allen Zeitschriften ab dem Erscheinungsjahr 1986 einschließlich der ungebundenen Hefte, In-

formationsbestand und Vitrinen für Ausstellungen.

Der Gesamtbestand betrug zum Zeitpunkt des Einzugs 262.000 Bände.

Zum nichtöffentlichen Bereich gehört das Magazin mit 835 m² sowie 9 Arbeitsräume für 26,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im derzeitigen Stellenplan befinden sich 8 bis zum 31.12.2001 befristete Stellen. Eine Personalbedarfsberechnung soll jetzt Aufschluss über den tatsächlichen Bedarf geben.

Die Bibliothek hat wöchentlich 83 Öffnungszeiten, die sehr stark genutzt werden von täglich bis zu 1.300 Nutzern und am Wochenende während des Semesters von bis zu 600 Bibliotheksbenutzern.

In den Abendstunden und am Wochenende wird die Bibliothek von jeweils 2 studentischen Hilfskräften beaufsichtigt.

Die Ausleihe erfolgt während dieser Zeit über die Selbstverbuchungsanlage.

Nach 1 1/2 Jahren in diesem Gebäude können wir feststellen, dass die Bibliothek sehr gut angenommen worden ist, die Dienstleistungen überzeugen und somit keine

Klagen über die verlorengegangenen Handbibliotheken bestehen. Dies wurde auch mit einer Erhöhung des Bibliotheksetats - nach 5 Jahren Null-Runde - honoriert.

Besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ÄZB, die mit großem Engagement die Vorbereitungen, den Umzug und die Gestaltung dieser neuen Bibliothek betrieben haben und sich an der weiteren Entwicklung mit großer Freude beteiligen.

Heidemarie Stahl
Ärztliche Zentralbibliothek
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistr. 52
D-20246 Hamburg
Tel.: 040 42803-2014
Stahl@aezb.uke.uni-hamburg.de
<http://www.aezb.uke.uni-hamburg.de>

ANZEIGE
ASOG